**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 30 (1940)

**Heft:** 38

Artikel: Berner Wanderwege

**Autor:** S.A.B.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-648402

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Berner Wanderwege

## Geführte heimatkundliche Wanderungen

### Merligen—Beatushöhlen—Interlaten.

Der alte Vilgerweg erschließt am rechten Thunerseeufer eine sehr romantische, sagenumwobene Gegend mit einzigartigen Ausblicken auf See und Hochgebirge.

Fahrt: Mit Schiff nach Merligen. Rückfahrt: Ab Interlaken mit Bahn.

Marschtabelle:	Marichzeit (total
Merligen/Schiffländte	
Naftel	$\frac{1}{2}$ Std.
Wolhusenfluh	34 Std.
Beatushöhlen -	11/4 Std.
Sundlauenen	1½ Std.
Neuhaus	2 Std.
Weißenau	$2\frac{1}{2}$ Std.
Interlaten/Hbf.	3 Std.

Routenbeschreibung:

Der alte berühmte Oberländerweg oder Bilgerweg war einstmals die fürzeste Verbindung zwischen der Gegend von Thun und dem engern Oberland. Rurg nach dem Queren der Beatenbergbahn führt die Route am sogenannten "Nachtstall" oder Rofftall vorbei, heute Na ft el genannt, wo im Mittelalter Hütten und ein in den Felsen gehauener Raum als Unterschlupf für die Saumtiere der Pilger dienten, die in Scharen nach dem Wallfahrtsorte bei der Beatushöhle zogen. Am höchsten Punkt der Route, auf der Wolhusenfluh, wo den Wanderer ein wunderschöner Ausblick belohnt, erinnert eine Gedenktafel an J. B. Widmann, dem die Geftade des Thunerfees ganz beson= dere Lieblingsplätchen waren. In der Nähe befindet sich ein deutlicher Felsvorsprung des Beatenbergs in den Thunersee. die Nase, wo früher die Schiffahrt bei Stürmen gefährlich war. Die "talte Kindbette", eine Felsenhöhle in der Nähe, erinnert an die Sage, nach der einst ein vom Sturm geschrecktes Weib von Behen ergriffen bier gelandet und geboren haben foll. Unterhalb der Straße auf der alten Battenmatte erbaute Franz Friedrich von Lerber ein Schloß nach dem Borbild einer fpanischen Villa und nannte es Lerau. Hier erhielt er 1815 den Be= fuch des spanischen Königs Ferdinand VII. Ueber die neue Budelbachbrücke erreicht man das Balmholz und bald nachher die weltberühmten Beatushöhlen. Ein reizendes Waldidyll mit prächtigen Wasserfällen, schönen Spazierwegen und Ruhebänken debnt sich davor aus. Der Besuch der Höhlen vermittelt einen höchst interessanten Einblick in die unterirdische Erosionstätigkeit und Tropssteinbildung des Wassers. Kurz vor dem Eingang zu den Höhlen liegen noch die Ruinen der alten Bilgerherberge, des einstigen "viel rnch Wirtshus". In der Nähe steht der riesige Efeubaum, der schon Goethe bei seinem Besuch 1779 aufgefallen ist. Auf der Höhlenterrasse stand einst die berühmte Wallfahrtsfirche mit einer Priefterwohnung und einem alten Taufbrunnen mit beilfräftigem Waffer. Auf der Oberterraffe befindet fich in einer Nische die Darstellung einer prähistorischen Höhlensiedlung, daneben die Zelle des heiligen Beatus, aus welcher der Einsiedler den Drachen vertrieben ha= ben foll. Davor entdeckte man 1904 das Felfengrab des Heiligen, in das seine Gebeine im Jahre 112 gelegt worden sein sollen. Bis zur Reformation war das wilde Drachenloch die berühmteste Wallfahrtsstätte der Schweiz. Die Bachhöhle, aus der der Bea= tenbach erströmt, ist seit 1903 bis auf einen Kilometer erschlossen, gangbar gemacht und beleuchtet. Gegen 2 Kilometer tief wurde sie von H. Hartmann erforscht. Unter der Balmfluh durch erreicht man über eine Felsentreppe hinunter die Seestraße bei Sund =

l a u e n e n. Nach dem lleberschreiten des Sundgrabens gelangt man zum Gelben Brunnen, der mit dem Häliloch auf der Burgfeldalp oberhalb Beatenberg in Berbindung stehen soll. Man erzählt, wenn oben Spreuer hineingeworsen werden, so fommen sie nach sieben Tagen unten heraus. Beim Gasthaus N e u = h a u s erreicht man das Bödeli. Hier stand einstmals die "Sust bei den Platten", ein großer Umladeplat für den Güterversehr auf dem Thunersee. Durch die wunderbare Seepromenade zur Ruine W e i ß e n a u, einem Bollwert der mächtigen Herren von Weißenburg, dann die Lare überschreitend und durch die Kanalpromenade gelangt man zum Hauptbahnhof Interlasen.

Die Wanderung wird unter Führung eines Wanderleiters der Settion Bern der SAW Sonntag, den 22. September 1940 durchgeführt. Die Fahrt ab Bern, Biel oder Thun bietet den Teilnehmern starfe Ermäßigung. Alle nähern Ausfünste erteilen die Reisebüros der SBB.

#### Wanderroute: Moutier-Moron-Tavannes.

Schöne Wanderung über Jurahöhen und Weiden.

Fahrt: Bis Moutier. Rückfahrt: Ab Tavannes.

Marschtabelle:	Marschzeit (total)
Moutier/Bhf.	
Perrefitte	¾ Std.
Moron	3 Std.
Montagne de Saules	3 Std. 20 Min.
Le Fuet	43/4 Std.
Tavannes/Bhf.	5¾ Std.

Routenbeschreibung:

Das in einer breiten Talweitung gelegene große Juradorf Moutier wird in seiner ganzen Länge durchschritten, um als= dann über schönes Wiesengelände das Dorf Perrefitte zu erreichen. Immer über Weiden aufsteigend erreicht der Fußpfad Côte des Reufs Prés Moron. Wafferhütten find scheunenähnliche Gebäude mit möglichst großer Dachfläche zum Sammeln des Regenwassers. Unter dem Gebäude befindet sich eine Zisterne, die das gesammelte Regenwasser aufnimmt. Durch das über der Zifterne errichtete Gebäude wird das Waffer möglichft fühl gehalten. Man trifft fast auf allen Juraweiden solche 3i= sternen meistens außerhalb des Gebäudes. Abwechslungsweise durch Wald und über prächtige Juraweiden wandernd, gelangt man auf den breiten Höhenrücken des Moron. Der Gipfel bietet wunderbare Ausblicke auf die Alpen, bei klarer Sicht vom Säntis bis zum Montblanc. Hinter dem Nordjura ragen Bogefen und Schwarzwald empor. Nach Often blickt man ins Grand= Bal hinein, auf den Raimeur und die Hohe Winde. Im Süden dehnt sich weithin die Jurakette vom Beigenftein bis zum Chafferal. Mäßig abwärts fteigend zieht fich ber Weg weiter über tannenbesette Beiden nach dem Montagne de Sau= les. Schöner Blick ins obere Birstal hinunter. Bald nimmt einem der Schatten des Waldes wieder auf und an schönen Jurahöfen vorbei erreicht man die Straße Bellelan-Le Fuet. Auf einem kurzen Fußweg gelangt man zum Dorf Le Fuet und alsdann auf der alten Straße nach Tavannes.

Die Wanderung wird unter Führung eines Wanderleiters der Sektion Bern der SAW Sonntag, den 22. Septem ber 1940 durchgeführt. Die Fahrt ab Bern, Biel und Basel bietet den Teilnehmern starke Ermäßigung. Alle nähern Ausfünste erteilen die Keisebüros der SBB. SAW.